

006

Gr. 6 B. 10

Philosophie

B. 9

20 Klein Schriften.

Guchmidt  
Amt für Volksbildung  
Göttingen  
Bibliothekskommission

28.  
XI. 145



D d e

an den

**S**ürst<sup>e</sup>nen

und die

**S**ürst<sup>e</sup>innen

nach vollendetem Bau und Einweihung

des Fürstlichen Hauses in Wörlitz

von

S. L. E. de Marees.



Dessau, 1773.

Bei H. Heybruch.

*C. T.*

168

und die

und die  
und die  
und die  
und die  
und die

und die

und die  
und die  
und die  
und die  
und die

und die

und die

und die

und die

und die

Was für Gefühle, welche Begeisterung  
Ergreifen plötzlich, schlafende Laute, dich?

Was weckt so mächtig dich, Verstumme,  
Flaccische Töne, zu fahn, zu stimmen?

Wo einst in Hainen Wendische Barbaren  
Verwildert irrte, und Fluren verödete;

Wo Sitten, Thaten, Götzenbilder  
Für Menschheit und Künste zugleich entwenhten:

Und lange nachher kriegerische Wildheit noch,

Sich stolz gefallend, jeglicher Wissenschaft

Verachtung droht, und unempfindsam

Sanftere Künste hinweggedonnert:

Da winkt Entzücken, süße Bewunderung  
Dem überraschten, forschenden Auge zu,  
Und winkt, von jeden edlern Künsten  
Reizende Züge vereint zu sammeln,

Den Anhalts Titus ist an Louisen wehrt,  
Der Bau, der Liebe heilig. Der Harmonie  
Des alt und neuen Schönen Zeuge.  
Zeuge der denkenden Reisen Franzens.

Wo edle Einfalt, wo der Erfindung Pracht,  
Und weis vertheilte Zierung, und Eurythmie,  
Vom Attischen Gefühl geleitet,  
Ganz, und in jeglichem Theile glänzen.



Wo stets beschäftigt, heiter, Empfindungen  
Das Auge, zahllos, tief in die Seele strahlt.  
Vergebens strebt die schwache Laute  
Sie in melodischen Ton zu bilden.

Empfängt mich hier ein Attisches Heiligthum?  
Wahn ich, von fern, dich, prachtvolles Rom zu sehn?  
Das durch den Raub besiegter Welten  
In sich die Werke der Kunst versammelt.

Was zieht den Blick, dort, hin zu des Adrians  
Seltsam Vermählten? Da, nach Hetrurien,  
Das in der ältern Welt die Künste  
Schuf, in der jüngern vom Tod erweckte?

Wie siegend prägt du, Kunst mit Natur vereint,  
Gefühl in Herzen! Wenn der entzückte Blick  
Von Phidias, von Zeuxis Wundern,  
In die Gesilde von Tempe schauet.

Dann schwingt sich denkend, die keiner Last bedarf,  
Wenn nun ermüdet Ruhe das Auge sucht,  
Zum Schönsten des sichtbaren Schönen,  
Freudig die Seele, und denkt den Menschen.

Und denkt ihn edel; wenn mit begeisterten  
Mit Schöpferhänden, er, zum entzücken treu,  
Die tiefbeschauten, nie erschöpften  
Reize der Werke der Allmacht nachschafft.

Und denkt ihn edler; ihn, in der Harmonie  
Der Geisterschönheit himmlischer Tugenden,  
Das Bild der Gottheit. Denkt des Bildes  
Besten und edelsten Zug, die Güte.

Sie, die im Wohlthun göttliche Wonne fähst;  
Auf ihren Pfaden Segen und Heil verstreut;  
Und Andern Leiden selbst empfindend  
Wirksam und muthvoll und sanft sie lindert.

Sie, die da trauert, wo sie verweigern muß;  
Sich froh erheitert, wenn sie, der Bittenden  
Erwarten mit Entzückung frönend,  
Werke der ewigen Güte nachwirkt.

Sie, die mit sanfter, unviderstehlicher und uns all  
Gewalt uns hinreißt, daß, für den Gütigen  
Zu sterben, Wunsch ist: ihn zu segnen,  
Ewig des Fühlenden süß Geschäfte.

Dann strahlt, in ihrem himmlischen Glanz verklärt,  
Dem Geist ihr Muster, strahlt das erhabne Paar;  
Des reizenden Palasts Bewohner,  
Er, der Erbauer, Sie, der er heilig.

---

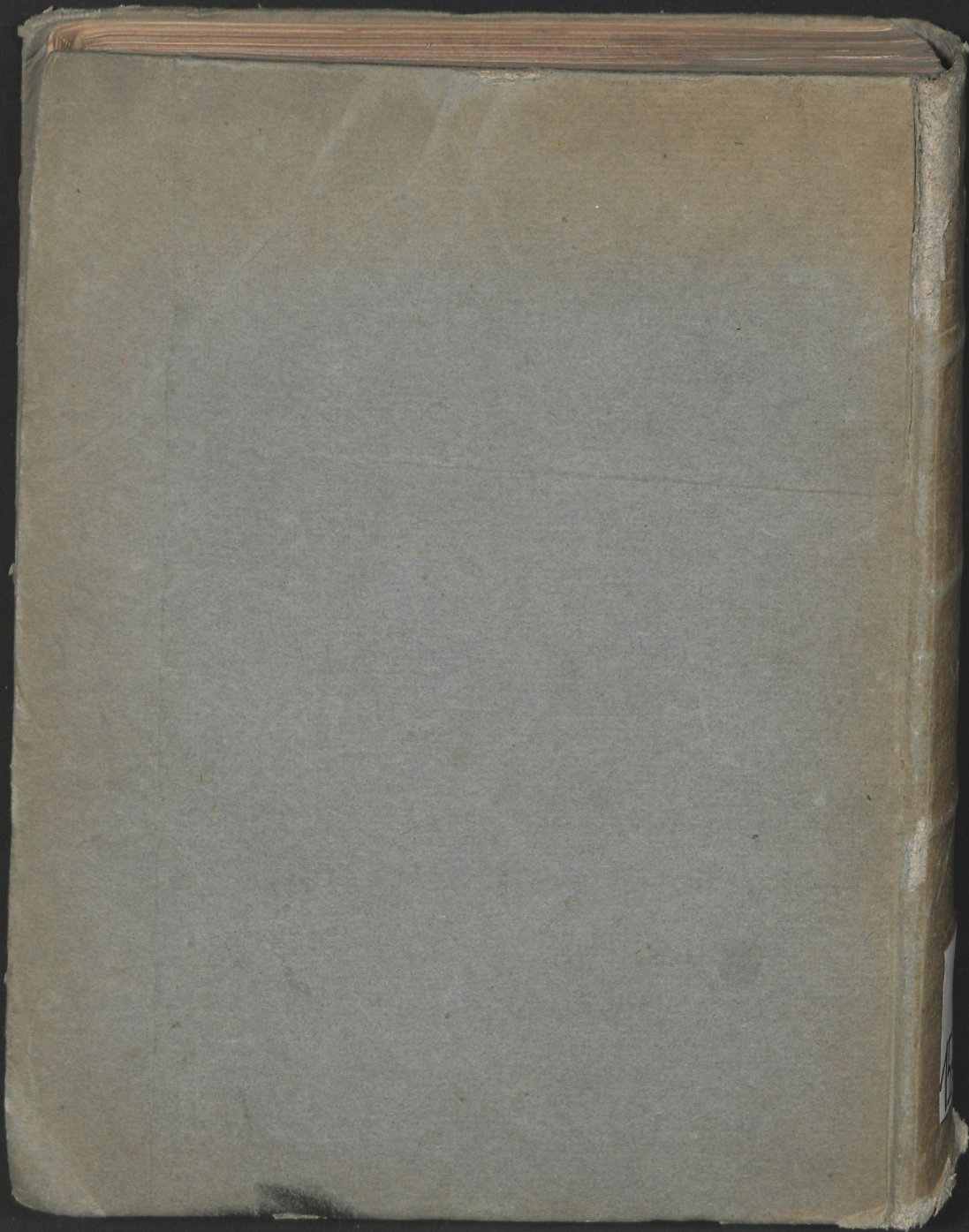
AB: 153.727



Sb.

R.







Die

an den

**S**ürst<sup>e</sup>nen

und die

**S**ürst<sup>e</sup>innen

nach vollendetem Bau und Einweihung  
des Fürstlichen Hauses in Wörlitz

von

S. L. E. de Mares.



Deffau, 1773.

By J. Heybrich.

C. 7.